

Politische Umschau.

Die Aufklärung über den „Fall Castro“.

Zu dem Gerücht, daß der Expräsident Castro an Bord eines unter deutscher Flagge liegenden Schiffes in den Gewässern von Haiti sich befinde, erklärt der Inhaber der Firma Georg Grotzsch...

„Ich kaufe leinertzeit von der italienischen Regierung den ausgerüsteten Kreuzer „Ambro“ und verkaufte ihn, nachdem ich ihn hatte modernisieren lassen, später an die haitianische Regierung...“

15 Milliarden Sparkassengelder.

Die mit Ende 1909 abgeschlossene Sparkassenstatistik weist in Deutschland einen Gesamtbestand an Sparkassengeldern in Höhe von 14,35 Milliarden Mark auf.

Table with 2 columns: Country, Amount in billions of Marks. Includes entries for Prussia, Saxony, Baden, etc.

Auf je ein Sparkassenbuch entfällt der höchste Betrag in den Vereinigten Staaten von Amerika mit 1796, danach kommt Oesterreich-Ungarn mit 1000, Desterreich mit 782, Deutschland mit 733, England mit 335 A.

Der neue Stützpunkt Japans im Pazifik.

Japan strebt mit der beschlossenen Errichtung einer neuen Basis für seine Kriegsmarine im Stillen Ozean auf der Bonin-Inseln nach einem Zwischenstützpunkt zwischen dem Indischer Ozean und seinem Hauptstützpunkt auf den Japan-Inseln.

Neue Funkstationen und Telegraphenanlagen in den Kolonien.

Es wurde jüngst gemeldet, daß in Togo eine Telegraphenanlage errichtet werden soll. Diese Neuanlage ist, wie der Korrespondent „Herz und Politik“ von kolonialer Seite mitteilt, nur ein geringer Teil der bevorstehenden Neuanlagen auf dem Gebiete der Telegraphie in den Kolonien.

Linie in Gibbon-Geißhals-Maltahöhe (Deutsch-Südwestafrika) wird vergrößert, erhält einen umfangreichen Betrieb und wird in eine oberirdische Telegraphendrahlinie umgewandelt.

Deutsches Reich.

Leipzig, 17. Juni.

Reichstagsabgeordneter Wertel hat in einer am Dienstag abend in Reichsbuch abgehaltenen öffentlichen Versammlung der nationalliberalen Partei in längerer Rede über die Arbeiten des Reichstages gesprochen...

Der Kaiser ist am Freitag früh vor 3 Uhr im Sonderzuge in Hannover eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Polizeipräsidenten v. Bederath und Geheimrat Barney empfangen...

Ein Gesandter des Kaisers. Der Kaiser hat der Einwohnerstadt der Insel Helgoland eine große Ehrentafel Barade zum Geschenk gemacht.

Im Reichstagswahlkreis Worms-Heppenheim werden die Nationalliberalen dem Reichstagsabgeordneten Freiherren v. Engel, der 1908 aus der nationalliberalen Reichstagsfraktion auswich, bei der nächsten Wahl einen Gegenkandidaten in der Person eines angesehenen Mitglieds der nationalliberalen Partei gegenüberstellen.

Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin. Auf eine Anfrage an den Regierungspräsidenten in Potsdam als Chef der Verwaltung der märklichen Wasserstraßen ist, wie der „N.“ mitgeteilt wird, die Antwort ergangen, daß die Eröffnung des Großschiffahrtsweges im autumn nicht vor Herbst 1912 zu erwarten ist.

Erlaß über Erhöhung der Feuerlöscher in Warenhäusern. Die preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten, für Handel und Gewerbe und des Innern haben einen gemeinsamen Erlaß an die zuständigen Behörden gerichtet, der sich mit einer Erhöhung der Feuerlöscher in Warenhäusern befaßt.

Der bekannte polnische Zentrumsführer Bürgermeister Heinrich Erlwein in Niederösterreich ist gestorben. Er war in den letzten Jahren wiederholt als Reichstags- und Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Neuhadt-Landau aufgetreten.

Sozialdemokrat und Schulvorstand in Preußen. Die Bedeutung des Artikels 4 der preussischen Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 wird in einer neuerdings erschienenen Konsultationsabhandlung des 8. Senats des Königl. Oberverwaltungsgerichts, der der Ausschluß eines Schulvorstandes wegen Betätigung sozialdemokratischer Gesinnung unzulässig ist, in den folgenden zwei Sätzen erschöpfend dargestellt.

Wendehalter Streit. Die Behörde der Jecher Glöckner-Regen bei Hörde (Westfalen), die seit länger als zwei Monaten im Ausstand verharret, beschloß fast einstimmig, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Besuch des Königs Peter von Serbien am Wiener Hofe ist, wie das „Neue W. Tagbl.“ erzählt, für Anfang Herbst in Aussicht genommen.

Italien.

Der Papst an das französische Episkopat. Ein päpstliches Schreiben empfiehlt dem Episkopat Frankreichs, dafür zu sorgen, daß das nützliche Institut der Volksmissionen sich immer mehr entwickle...

dienste der Ordensleute für die Volksmissionen lag, und auch die Ordensleute nicht als Prediger hierfür empfahl, sondern die Heranziehung von Weltgeistlichen wünscht.

Portugal.

Die neue Organisation des auswärtigen Amtes wird, wie der „Lal. R.“ aus Lissabon gemeldet wird, durch einen Erlaß geregelt. Die Legationen werden in solche erster und zweiter Klasse eingeteilt.

Rußland.

Mehr Truppen im Amurgebiet. Der Kriegsminister Schomolnow hat sich bei seiner Reise nach Chabarovsk über die im Amurgebiet garnisonierten Truppen auf 100 000 Mann gebracht.

Der amerikanische Hottentot. Am Donnerstag nachmittag besuchte der Jar das amerikanische Gesandtschaftsgebäude und ging in Begleitung des Marine-Ministers Grigorowitsch an Bord des Schlachtschiffes „Loulitana“.

Finnland und die europäische Jährplantkonferenz. Man schreibt der „Woll. Z.“ aus Helsingfors: Die finnische Eisenbahnverwaltung wollte an der am 14. d. M. in Stockholm beginnenden europäischen Jährplantkonferenz teilnehmen.

Die finnische Eisenbahnverwaltung wollte an der am 14. d. M. in Stockholm beginnenden europäischen Jährplantkonferenz teilnehmen, wobei sie sich der Unterstützung des finnischen Senats erfreute.

Türkei.

Der montenegrinische Geschäftsträger unternahm bei der Vorste Schritte wegen der türkischen erfolgten Wiederbelebung der Angelegenheit von Jetero, die seit 1910 als montenegrinisches Gebiet anerkannt ist.

Die türkischen Montenegro-Delegationen verließen Konstantinopel gestern. In einem Kommuniqué des Pressbureaus werden die auswärtigen Nachrichten über die letzten türkischen Truppen gegen die Wallisten demontiert.

Preßstimmen.

Der Ausfall der österreichischen Reichstagswahlen wird auch in der reichsdeutschen Presse lebhaft besprochen. Die „Germania“ richtet warnende Worte an die unterliegenden Christlich-Sozialen:

„Jahs die Christlich-Sozialen Partei die Eigenbröckler in ihren Reihen unterdrückt, falls wieder Straffe Partei disziplin herrscht, falls die Wähler der Partei frei zur Parteipresse stehen, hat man alle Tücken des Zeitungs, alle Machtmittel des Kapitalismus nicht zu fürchten, sondern kann sie verachten.“

Die „Rheinische Volkszeitung“ ruft dagegen den Christlich-Sozialen zu, sich nicht entmutigen zu lassen:

„Das ganze Land, auch Tirol, hielt treu zu den Christlich-Sozialen, das ganze Land — außer Wien. Hier hat der Antur der vereinigten Feinde, der Liberalen, der Sozialdemokraten und der Bergantischen Rebellion, in der Tat die Christlich-Sozialen schwer erschüttert.“

fast überall in die Stichwahl gedrängt, in der ihre Gegner zweifellos zusammenhalten werden. Vielleicht wird gerade diese Erfahrung, wenn die Bundesgenossenschaft jetzt offen zutage kommen muß, erst gar manchem die Augen öffnen und die Schwankenden wieder festmachen; aber gleichwohl muß mit größter Besonnenheit der Christlich-Sozialen geredet werden.

Der „Berliner Börsencourier“ kommt selbstverständlich zu ganz anderen Schlüssen als das ultramontane Organ:

„Es ist in hohem Grade erfreulich, daß es die Deutsch-Freiwirtschaftlichen sind, denen in fast allen Fällen der Sieg über die Christlich-Sozialen zugefallen ist. Sie werden namentlich stärker in das neue Haus einziehen, denn in sehr vielen Fällen dürften auch die Stichwahlen zu ihren Gunsten entscheiden.“

Das „Hamburger Fremdenblatt“ schreibt:

Der erste Wahlgang, der am Dienstag in Oesterreich stattgefunden hat, erhält durch zwei Zufälle sein Gepräge: durch das Scheitern der Christlich-Sozialen in Wien und den anderen niederösterreichischen Städten und durch das Heraufkommen einer deutsch-wirtschaftlichen Arbeiterpartei, die sich in der nordböhmischen Industriehälfte Galizien freudig gegen die internationale Sozialdemokratie behauptet hat.

Von österreichischen Preßstimmen führen wir zunächst die des offiziellen „Fremdenblattes“ an, das die Niederlage der Christlich-Sozialen schmerzlich beklagt:

„Es war nicht möglich, daß sich die Deutschbürgerlichen zu wenig dankbar gezeigt haben für die vier Jahre des Zusammenwirkens. Hoffentlich werden sie wenigstens bei den Stichwahlen überall dort zusammenhängen, wo es möglich ist.“

Die „Neue Freie Presse“ sieht in dem Ergebnis der Wiener Wahlen ein historisches Ereignis für ganz Oesterreich. Die Christlich-Soziale Partei habe nicht eine Niederlage, sondern eine heillosere Katastrophe erlitten.

Endlich sei noch eine ungarische Stimme, die des „Pester Lloyd“ angeführt:

„Die Christlich-Sozialen erscheinen in diesem Augenblick als eine politische Armee, deren sämtliche Führer im ersten Kampfe niedergelassen wurden. Der eine oder der andere wird sich vielleicht noch erheben. Es mag geschehen, daß eine gütige Wälfürde den und jenen noch zur heilungserwartenden Wählhalle des Parlaments emporträgt.“